



## Aktuelle Entwicklungen bezüglich der Pflanzenschutzmittel-Novelle

---

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments hat am **5. November 2008** über den Bericht von Hiltrud Breyer (Grüne) abgestimmt.

Wir von der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament fordern, dass die künftigen Regelungen zu Pflanzenschutzmitteln weiterhin eine **nachhaltige Landwirtschaft** ermöglichen, damit die europäischen Landwirte auch in Zukunft ihre Aufgabe erfüllen können, gesunde, einheimische und **qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu bezahlbaren Preisen** zu produzieren. Es kann nicht Zweck einer europäischen Pflanzenschutzpolitik sein, dass aus **Drittstaaten** in die EU importierte landwirtschaftliche Produkte die einheimischen Produkte verdrängen, weil sie auf Pflanzenschutzmittel zurückgreifen können, die in Europa verboten sind. Es ist deshalb wichtig, die **gesetzlichen Rahmenbedingungen in Europa** so auszugestalten, dass die Wettbewerbsfähigkeit **der europäischen Landwirte** weiterhin erhalten und noch gestärkt wird. Dabei ist natürlich eine **ausreichende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln** unabdingbar. Dafür macht sich die CDU/CSU-Gruppe immer wieder stark, auch im Rahmen der **Pflanzenschutz-Novelle**.

Bei der **Abstimmung im Umweltausschuss** konnten wir durchsetzen, dass der angenommene Text im Vergleich zur **vollkommen überzogenen Position der rot-grünen Parlamentsmehrheit** in erster Lesung bereits **wesentlich ausgewogener** und viel näher an den Vorstellungen der CDU/CSU-Gruppe herangerückt ist. Die **Kriterien für die Zulassung** von Pflanzenschutzmitteln basieren wieder auf **wissenschaftlichen Bewertungsgrundlagen** und nicht auf politischen Dogmen. Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur ersten Lesung, so dass wir uns nunmehr auf dem richtigen Weg befinden.

**Nach den Vorschlägen des Berichts Breyer** (Grüne) aus erster Lesung des Parlaments wären **bis zu 85 Prozent** der derzeit zugelassenen Wirkstoffe weggefallen. Dadurch wäre die Anzahl der sich auf dem Markt befindlichen Pflanzenschutzmittel erheblich eingeschränkt worden; insbesondere wären fast 90 Prozent der Insektizide betroffen gewesen.

Aufgrund massiver Intervention der CDU/CSU-Gruppe stellt der jetzt im Umweltausschuss angenommene Text wesentlich **realistischere Zulassungskriterien** auf, so dass im Vergleich zu den Vorschlägen aus erster Lesung nur noch wenige Wirkstoffe wegfallen werden und zwar die Wirkstoffe, die wirklich gesundheitlich bedenklich sind. Das dient nicht zuletzt auch dem Gesundheitsschutz der Landwirte, die die Pflanzenschutzmittel anwenden.

In einigen Punkten sind aber noch Nachbesserungen notwendig, die allerdings bis zur Plenarabstimmung erreicht werden können.

**Wir erwarten hier in den Verhandlungen mit dem Rat eine deutliche Korrektur in Richtung eines realistischeren Ansatzes.** Insgesamt gehen wir davon aus, dass in Deutschland nur eine überschaubare Anzahl von Pflanzenschutzmitteln betroffen ist, da wir bislang bereits sehr strenge



Zulassungsvoraussetzungen hatten. So zeichnet sich ab, dass beispielsweise durch das Ausschlusskriterium der CMR der Kategorie 1 und 2 (kanzerogen, mutagen und reproduktionstoxisch) **in Deutschland nur fünf zugelassene Wirkstoffe wegfallen werden von insgesamt gut 250 aktuell zugelassenen Wirkstoffen**. Da in anderen EU-Mitgliedstaaten durch die neue Verordnung durchaus mehr aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel künftig vom Markt genommen werden müssen, sehe ich auch die Chance, dass sich die **Wettbewerbssituation** diesbezüglich **für die deutschen Landwirte** sogar **verbessern** wird. Entscheidend ist, dass den Landwirten, Obstbauern, Gärtnern und Winzern auch künftig ausreichend Mittel zur Verfügung stehen werden, um nachhaltig arbeiten zu können.

Die CDU/CSU-Gruppe setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass notwendige Schritte bei der weiteren **Harmonisierung der Zulassung**, der Verfügbarkeit und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in der EU unternommen werden müssen. Hier geht der im Umweltausschuss angenommene Text grundsätzlich in die richtige Richtung, **eröffnet den Mitgliedstaaten aber noch zu viele Möglichkeiten**, in anderen EU-Staaten zugelassene Mittel in ihrem Hoheitsgebiet zu verbieten. Hier werden wir uns in den kommenden Verhandlungen für **angemessene Ausnahmemöglichkeiten** einsetzen.

Wir werden uns auch in den weiteren Verhandlungen **für die Belange der Landwirte einsetzen**. Bereits jetzt besteht eine **enge Zusammenarbeit** zwischen der CSU-Fraktion im Europäischen Parlament und dem Bundeslandwirtschaftsministerium. Wir sind ständig bemüht, dass die neue Landwirtschaftsministerin, Ilse Aigner, unsere Haltung zu den Bewertungskriterien bei der Zulassung auch weiterhin in der zweiten Lesung vehement vertritt.

**Sowohl die Interessen des Verbraucherschutzes als auch diejenigen der Landwirtschaft müssen gleichberechtigt gewahrt werden**. Das neue Zulassungsverfahren muss sowohl ein Fortschritt für den Gesundheits- und Verbraucherschutz als auch für die Harmonisierung der Pflanzenschutzmittelzulassungen in Europa sein. Dafür setzen wir uns auch weiterhin ein.

#### **Weiterer Gang des Verfahrens:**

Nov. / Dez. 2008      Informelle Trilogverhandlungen zwischen Parlament, Rat und der Kommission als beratendes Organ, mit dem Ziel, eine Einigung in zweiter Lesung zu erzielen

Dez. 2008              Plenarabstimmung in 2. Lesung im Europäischen Parlament